



Gebärdensprachdolmetschen

Einführung

Der Beruf des Gebärdensprachdolmetschers etablierte sich erst Mitte der achtziger Jahre und ist somit noch vergleichsweise jung.

Bis dato wurden zur Vermittlung in der Regel Verwandte herangezogen, häufig die hörenden Kinder gehörloser Eltern (CODA), welche als „natürlichen Dolmetscher“ bezeichnet werden. Auch Fachleute aus den sozialen Bereichen wie zum Beispiel Hörgeschädigtenpädagogen oder Sozialarbeiter vertraten oftmals die Interessen hörgeschädigter Menschen. Solche Dienste kann man nicht als professionelles Dolmetschen bezeichnen, denn das Gespräch wurde nicht nur von einer in die andere Sprache gedolmetscht, sondern zugleich aktiv in die Hand genommen. Nach und nach, mit einem sich wandelnden Selbstverständnis, forderten Hörgeschädigtenverbände ein selbstbestimmtes Leben. Nun galt es Fürsorge und Sprachmittlung zu trennen - und im Zuge dessen auch qualifizierte Gebärdensprachdolmetscher auszubilden.

